

I. N. 162.739

Wien, 24. Februar 1894
IX, Mähringerg. 76

Mein lieber Herr Professor!

Da ich nicht weiß, ob ich gänzlich bis zum nächsten März mit dem Artikel fertig werde, so befinde ich mich jetzt, dass ich im Laufe des kommenden Monats gewiss das Ms. erhalten dürfte u. dann nicht in Zweifel geraten möchte, ob ich mein Vorhaben halten werde oder nicht. Ich würde in dem letzten Monat durch die Fortführung meines J. nicht all dem Lärm im Gefolge u. durch mancherlei Hindernisse am Arbeiten gefindert u. habe mir nun J. über alles dahin's Fortbringen gesonnen, das wol auch in der N. J. J. erscheinen wird. Die Primararbeiten erscheinen oft abgebrochen, haben aber doch immer tiefere Gründe, als man nach dem

formalen Öripartizipation zu werden glauben möchte.
Ich will mir den Artikel ~~warte~~ für den Euphorion verfat-
ten zu einer Opposition ^{von} Otto Roggendorf Siebzig Jahren
zugeschrieben u. In letztem der andern letzten Jahre vor-
arbeiten.

Director Glossy erinnert mir Ihre freundliche Öri-
participation über meinen Nissal = Arbeit im Jilly. Sept. Ich
habe mich immerdar darüber gefreut, daß Prof. Minor
die gewisse formlose u. faulste folamit gegen meine
Anzeige Nissal in der letzten Litt. Hg. zum Druck
gekommen ist, mir meine Freundschafft (so weit davon
übersteigt die Rede (wie konnte) zu kündigen. Glossy
war davon abseits unbelüßt, wie ich. Minor hat mir den
Brandes = Artikel nicht gezeigt. An jedem Jahre ich
in jener folamit gegen die Philologie u. s. w. an Minor

gedacht, dass der Briefen ist fast gar nicht zu lesen.

Nur, das wird sich vermeiden werden.

Aber noch ein Wort über die "Freiheiten" des Herrn
Schreiner. Anfanglich gesagt: so große Worte wie Sie in
fr. Prof. Jodl über die Diktoren gefunden haben, kann
ich nicht unterschreiben. Für Allegorien, die den Begriffen
"Loben", "Mißbilligung" u. s. w. nicht hinlänglich formen als
die Schreiner selbst zu geben weiß, kann ich für so positiv
nicht finden. Ich würde nicht den persönlichen Gefühl und
das tiefe Gefühl der fünf Tausenden Frauen, ich selbst
unterhalb mit abgegriffen Bedürfnis, allein ich blieb
doch sehr tief, die meisten Gesichts mit dem mich sehr
abstrakt an, obwohl ich ^{gern} glaube, daß dieselben Diktoren
sehr schöne Feststellungen schreiben dürften. Aus diesem
Grunde konnte ich mich nicht entschließen, eine Fälschung
über das Buch zu schreiben, zumal da die Redaktion



Das N. Fr. Fr. nichtiglich beschiffte Juillatous, in deman man sich
nicht äfftet. Gründbegriffen alle nindandspyan müßte, stellt
inigen oder gar nicht acceptirt. Da müßte mir eine froge
zum Aufzugung stauen, wie sie ein Mißer od. Lifer od. Gzi-
del schreibau boucken od. Erman. doch werde ich eine No-
tiz fürs Littaraturblatt schreibau, qumal da Dr. Müny
mir laetz, das er nicht schreibau werde.

Labau Sie wohl ä. Jiau Sie frohlich gegriß
von Frau ganz erpbaun

M. Necker

Das Gilly. Lafr. zu lauen fahn in laider wof nicht
Zeit gefunden.